

Wir sind bereit – als Lebensretter



Am Freitag, den 9. März 2018, stellte sich die [DKMS](#) an der Justus von Liebig Schule am Standort Überlingen vor. Als ihre Botschafterin trat die Werkstudentin Caroline Letzgus mit einem dringenden Appell vor ungefähr 160 Schülerinnen und Schüler: Leukämie, im Volksmund auch „Blutkrebs“ genannt, stellt für viele Menschen eine tödliche Bedrohung dar, weil allein in Deutschland ca. alle 15 Minuten eine Patientin oder Patient diese Diagnose erhalte. Je nach Quelle würde jeder Siebte bis jeder Zehnte keinen geeigneten Knochenmarkspender finden.

Dies liege daran, dass bei zehn individuellen Gewebemerkmale 15 Millionen verschiedene genetische Kombinationen möglich seien. So gleiche die Suche nach einem „genetischen Zwilling“ der Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen. Sie sei deshalb international organisiert.

Dem Problem werde ferner dadurch begegnet, dass möglichst viele Menschen zwischen 17 und 55 Jahren sich genetisch typisieren und in einer Datenbank registrieren ließen. Diese sei gegen Zugriffe durch Dritte abgeschottet.



Bei 80 Prozent derer, die schlussendlich spenden, würden die notwendigen Blutbestandteile in einer Art „Blutwäsche“ bei grippeähnlichen Symptomen entnommen. Katja (oben links im Bild), eine ebenfalls anwesende Spenderin aus Tettngang, gehört zu den 20 Prozent, denen das Knochenmark aus dem Beckenkamm entnommen wird.

In rühenden Worten schilderte sie die Dankbarkeit, die der Empfänger, ein rumänischer Familienvater, im regelmäßigen Briefkontakt zeige. Ihn persönlich zu treffen scheiterte jedoch an der Rechtslage – denn von Staat zu Staat gibt es unterschiedlich strenge Gesetze über ein Kontaktverbot zwischen Spendenden und Empfänger/-innen. Dies diene dem Schutz der letztgenannten. Damit solle verhindert werden, dass die Patienten durch die Spendenden einem moralischen oder finanziellen Druck ausgesetzt würden.



Die ebenso berührende wie informative Veranstaltung wurde von freiwilligen Helferinnen und Helfern der SMV unter der Leitung von Verbindungslehrerin Sabrina Krumm tatkräftig unterstützt. Von den Anwesenden ließen sich 65 Schülerinnen und Schüler registrieren. Für die finanziell aufwendige genetische Typisierung (pro Person derzeit 35 Euro) wurden über 80 Euro gespendet.

Für die Justus von Liebig Schule mit ihrem gesundheitswissenschaftlichen Profil war die Veranstaltung Ehrensache. Am konkreten Beispiel wurden für einen guten Zweck Theorie und Praxis von Biotechnologie und Medizin zusammengeführt.